



regional

Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

Klingender Gemeindeaufbau für Horgen und Hirzel

Daniel Pérez wird im Herbst seine Stelle als Kantor in der Kirchgemeinde Horgen antreten. Mit der Aufteilung des musikalischen Stellenpensums auf eine Kantorenstelle zu 65% und zwei Orgelstellen setzt die Kirchenpflege ein Zeichen für die Gesangskultur in der Kirchgemeinde Horgen. Johannes Bardill hat den neuen Kantor zum Gespräch getroffen.



Daniel Pérez freut sich darauf, im Herbst seine Arbeit als Kantor in unserer Kirchgemeinde aufzunehmen.

Bild: z.V.g.

Personelles

Daniel Pérez erscheint zum Gespräch im Gemeindehaus mit einem prallvollen Bundesordner, aus dem Blätter und Prospekte hervorquellen: Materialien des «chor04» aus den letzten Jahren, damit er sich ein Bild vom bisherigen Gesangsleben machen kann. Der Ordner bleibt während des Gesprächs ungeöffnet liegen. Trotz Distanz und Maske ist die Gesprächsatmosphäre sofort erfüllt von ansteckender Vorfreude.

Gegenwärtig belegt der 33-Jährige an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) den Lehrgang zum Kantor. Ein Kantor trägt die Verantwortung für den Kirchengesang. Das heisst aber nicht, dass er in jedem Gottesdienst singend in Erscheinung tritt. Zu seinen Aufgaben gehören ebenso die Pflege des kirchlichen Liedgutes im übrigen Gemeindeleben und die Leitung von Chorformationen, die im Gottesdienst mitwirken.

Daniel Pérez schwärmt von seiner Ausbildung, die er diesen Sommer mit dem Diplom als «Master of

Arts» abschliessen wird. Der Lernstoff sei spannend, herausfordernd und breit gefächert. Zu den musikalisch praktischen Inhalten kommen auch Bibelkunde, Liturgik, Kirchenmusikgeschichte und anderes hinzu. «Ich hatte noch nie eine so strenge Lehrzeit», sagt er. Der Lehrgang an der ZHdK ist nicht konfessionell ausgerichtet, aber wie es sich für die Reformationsstadt gehört, erfährt die reformierte Kirchenmusik besondere Wertschätzung. Diese hat Pérez zwar bereits gekannt, aber nun hat er seine Liebe für den reformierten Gottesdienst neu entdeckt. Der Psalmgesang aber auch der mehrstimmige Gemeindegesang im Gottesdienst ist ein typisch reformiertes Kulturgut, das es immer wieder neu zu entdecken und zu pflegen gilt: «Unser Kirchengesangsbuch ist wie ein Schatzkästchen. Es hat so viele verborgene Highlights drin, gerade auch für Kinder.» Sagts und stimmt das Lied «Christ ist erstanden» an.

Daniel Pérez ist zuzutrauen, dass er mit seiner Begeisterungsfähigkeit Menschen an Gesänge heranführt, die sie nie für sich selbst ausgesucht

hätten. «Ergibt sich eine Chance zu singen, soll sie ergriffen werden.» Seine Ideen reichen vom Einsingen vor dem Gottesdienst, über Kinder-, Jugend- und Seniorenchöre bis zum Einstudieren anspruchsvoller Chorliteratur und von Bachkantaten über Kinderlieder, Kanons und «Worshipgesang» bis zu gregorianischen Psalmen. Er möchte seine Arbeit als «klingenden Gemeindeaufbau» verstehen.

Dass er Menschen bewegen kann, hat Daniel Pérez in seiner bisherigen Laufbahn gezeigt. Während seiner Gesangsausbildung hat er als 20-Jähriger seinen ersten Chor, einen Quartiervereinchor in Luzern, übernommen. Vor allem die ansteckende Freude in diesem Verein hätten sowohl ihn als Anfänger, als auch den Chor weitergebracht. Neben seinen ersten Engagements als Solist hatte er vor allem während seines ersten Masterstudiums in Zürich eine sehr intensive und spannende Zeit. Zum Studium hinzu kam der Job in der Musikbibliothek, die Leitung mehrerer Chöre und immer wieder Auftritte. Mit dem Gesangslehrerdiplom in der Tasche reiste er für ein

Studienjahr nach Berlin. In der aufregenden Grossstadt ergriff ihn aber eine Art Heimweh, und so kehrte er gerne wieder in die Schweiz zurück.

Seit sechs Jahren ist Daniel Pérez Gesangslehrer in Brugg AG. Er leitete den Kirchenchor Fislisbach und hatte vor dem Lockdown gegen hundert Auftritte als Sänger und Chorleiter. Eine Herzensangelegenheit ist für ihn der «WeltCHOR Baden», in dem Geflüchtete, Verwurzelte, Ausheimische und Inländerinnen zu einem einzigen Stimmenvolk zusammenwachsen.

Ab dem kommenden Herbst wird Daniel Pérez seine Begabungen auch in den Dienst der Kirchgemeinde Horgen stellen. Nach der langen gesangslosen Zeit freuen sich alle auf den Neuanfang. Wer mit dem designierten Kantor spricht, fühlt sich an Eichendorffs Gedicht erinnert: «Schläft ein Lied in allen Dingen, Die da träumen fort und fort, Und die Welt hebt an zu singen, Triffst du nur das Zauberwort.»

Lieber Daniel, wir freuen uns auf dich und dein Wirken in unserer Kirchgemeinde.
Pfarrer Johannes Bardill

Editorial

Der Lockdown im Kopf

Ich bin in einem Alter, in dem das Abschiednehmen leider zum Alltag gehört. Unerwartet ist die Mutter meiner besten Freundin gestorben und somit nehme ich an der siebten Beerdigung in Corona-Zeiten teil. Die Angehörigen haben sich ums Grab versammelt, wobei «versammelt» in diesen Zeiten heisst: Alle stehen weit auseinander und halten Abstand. Ich muss mich an diese neue Trauerform nach wie vor gewöhnen, aber es geht. Die Trauerfeier ist schon einige Zeit im Gange, als sich ein Mann dazu gesellt. Er trägt einen Kapuzenpulli und Jeans. Die Angehörigen scheinen ihn nicht zu kennen und sind ihrerseits sichtlich irritiert. Für mich aber ist der Fall schnell klar: Da will jemand um Geld betteln. Das geschieht regelmässig unter der Kirchentür. Aber auf dem Friedhof? Mich stört, dass er den intimen Moment der Trauer für seine Sache ausnutzen will. Andererseits: Wohin sollen Menschen in Not sonst gehen, wenn sämtliche Türen verschlossen sind und alle auf Homeoffice umgestellt haben? Da bleibt ja fast nur noch der Friedhof. Denn gestorben wird weiterhin. Die Angehörigen treten mittlerweile einzeln ans Grab, gedenken still der Verstorbenen oder legen eine Blume ins Grab. Als Letzter geht auch der Zuspätgekommene ans Grab. Er sinkt auf die Knie, beginnt bitterlich zu weinen, wie das vor ihm niemand getan hat. Als der Pfarrer kurze Zeit später die Feier mit dem Segen beendet, verschwindet der Mann mit dem Kapuzenpulli so unvermittelt wie er gekommen ist. Geld wollte er keines. Ich bleibe verwundert zurück und ärgere mich über meine vorschnellen Schlüsse und darüber, wie sehr ich manchmal in meinen eigenen Vorurteilen gefangen bin. Das ist der schlimmere Lockdown.

Daniela Müller ist Kirchenpflegerin in Horgen

PS: Der junge Mann mit Kapuzenpulli und Jeans war ein Zivildienstleistender im Altersheim. Er hatte die Verstorbene in den letzten Stunden begleitet. Es war das erste Mal für ihn, dass er den Tod so nahe erlebt hat.



Kinder



Sogar die Maske passt bei diesem Thema perfekt zum Kostüm.

Bild: C. Weber



Zufriedene Gesichter im Saloon

Bild: A. Ruffer

Mit Deborah und Simson im Wilden Westen

Horgen

Montagsmorgen in den Frühlingsferien. Kaum angekommen, rennen schon kleine Cowboys und Cowgirls fröhlich durch die Gänge des Kirchengemeindehauses, werden die Gruppenzimmer in Besitz genommen und passend zum Lagerthema eingerichtet – die Gruppe «Saloon» schmückt ihre Schwingtüre, die Gruppe «Wanted» malt Gitterstäbe an die Fenster und schwarze Streifen auf weisse T-Shirts: eine Gefängnisuniform. Anderswo wird aus Karton eine ganze Siedlung gebaut mit Bank, Wirtshaus, Sheriff-Office ... im Lauf der Woche entsteht sogar eine Kirche mit Glockenturm.

Letztes Jahr fiel die «Horgner Chinderwuche» pandemiebedingt ins Wasser – und auch dieses Jahr haben die Verantwortlichen lange nicht gewusst, ob sie das beliebte Lager zuhause in den Frühlingsferien durchführen können. Doch dank der Lockerungen Mitte April und einem besonderen Konzept wurde es möglich, dass sich das Kirchengemeindehaus in der ersten Ferienwoche wieder einmal so richtig mit Leben füllte – sich sogar

in eine veritable Wildweststadt verwandelte.

Übernachtet wird zuhause. Doch jeden Tag trifft man sich wieder in der altersgemischten Gruppe zum Basteln und Spielen. Viele der jungen Leiterinnen und Leiter haben selber als Kinder schon an der «Chinderwuche» teilgenommen. Was sie damals begeistert hat, geben sie jetzt sozusagen der nächsten Generation weiter: Gemeinschaft und Freude, miteinander da zu sein, ist eine erfüllende Erfahrung! Alle Leitenden sind mit grossem Einsatz dabei und werden dafür von den Kleineren geliebt und bewundert.

Ob «Laudato si!» oder «Ich kenne einen Cowboy...» – im kleinen Saal wird für einmal mit jeder Gruppe einzeln gesungen und werden dann auch die Geschichten von Deborah und Simson spielerisch erzählt. Diese Schilderungen aus dem biblischen Buch der Richter passen zur Wildweststimmung. Die Richterzeit spiegelt die Situation des jungen Volkes Israel nach Wüstenwanderung und Landnahme wieder. Der neue, sesshafte Lebensstil stellt den aus der Wüs-

te mitgebrachten Glauben an den unsichtbaren Begleiter- und Wegweiser-Gott und die Zehn Gebote in Frage. Passt der Fruchtbarkeitskult der Kanaaniter mit dem Götterpaar Baal und Astarte nicht besser zu Ackerbau und Landwirtschaft? In dieser Übergangszeit voller Irrungen und Wirrungen sind es Richter wie Deborah und Simson, die dem Volk die Richtung weisen, sie sind eine Art Sheriffs der damaligen Zeit. Dass dabei gelegentlich Blut fliesst, scheint – wie in einem Westernfilm – unvermeidlich.

Jeden Abend versammeln sich die Gruppen in der Kirche zum besinnlichen Tagesabschluss mit Liedern, einem gemeinsamen Unser Vater und ein paar erklärenden Gedanken zu den Richtergeschichten. Die Woche vergeht im Flug. Schon ist Freitagabend, und es heisst Abschied nehmen. «Nächstes Jahr bin ich wieder dabei!», sagt ein Kind beim Adieu sagen mit strahlenden Augen.

Pfarrerin Katharina Morello

Ein herzliches Dankeschön an Christa Walthert und alle jungen und älteren Mitleitenden der «Chinderwuche» für ihren tollen Einsatz!

Unterwegs

Johanniswanderung

Den Johannistag feiern

Der Johannistag ist das Fest der Geburt Johannes des Täuflers am 24. Juni. Das Datum wurde entsprechend einer Angabe des Lukasevangeliums (Lk 1, 26-38) errechnet. Im Kirchenjahr kam man so auf das (antike) Datum der Sommersonnenwende. Dazu passt sinnigerweise die Aussage von Johannes dem Täufer, der über Jesus sagte: «Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.» (Joh. 3,30)

Nach der Christianisierung versuchte die Kirche, die heidnische Sonnenwende-Tradition abzuschaffen. Da alle Versuche scheiterten, legte die Kirche schliesslich im 5. Jahrhundert den Gedenktag für Johannes den Täufer genau auf den 24. Juni. Um dieses Datum he-

rum entstanden viele Volksbräuche wie die Johanniskrone oder der Johannisstrass. Den Johannisstrass legte man in der Nacht vor dem Johannistag unter das eigene Kopfkissen, um so Liebesglück zu erhalten.



Unterwegs zwischen längstem Tag und kürzester Nacht im Jahr.

Bild: K. Wiesner

Wir in Oberrieden, Horgen, Thalwil und Wädenswil feiern diese Nacht seit bald zehn Jahren mit der Johannissternwanderung von Oberrieden nach Kappel am Albis. Trotz mancher Schlechtwetter-Prognosen konnten wir diese Nachtwanderung jedes Jahr durchführen und kamen immer trocken im Kloster Kappel beim Johannisfeuer an. Wir hoffen, dass das Corona-Virus diesen Anlass stattfinden lässt. Über den Horgenberg zu wandern und den Sternenhimmel zu bewundern ist für mich jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis. Diese Wanderung ist leider die allerletzte, bei der in der Johannisnacht in Kappel ein Feuer brennen wird. Sie findet bei jedem Wetter statt. Also unbedingt das Datum notieren. Die genaueren Angaben entnehmen Sie dem Flyer, der in Ihrer Kirche aufliegt.

Susie Roth

Samstag, 19. auf Sonntag, 20. Juni

Personelles

Horgen

Dank an Pfarrer Ernst Hörler

Da die Stellenprozepte für die geplante Jugendpfarrstelle wegen Corona im letzten Sommer noch nicht besetzt werden konnten, hat die Kirchenpflege auf Antrag des Pfarrteams beschlossen, diese befristet für ein Jahr in der Heimseelsorge einzusetzen.

Für ein knappes Jahr hat Pfarrer Ernst Hörler diesen Seelsorgedienst in den Altersinstitutionen in Horgen geleistet. Nun geht dieses Jahr zu Ende und Pfarrer Ernst Hörler wendet sich wieder anderen Aufgaben zu.

Dir, lieber Ernst, danken wir auch im Namen der Menschen, die du begleitet hast, für deinen unauffälligen, aber wertvollen Einsatz. Mit herzlichem Segenswunsch. Für das Pfarrteam und die Kirchenpflege, Pfarrer Johannes Bardill

Hilfswerk

Rumänien

Solidarische Hilfe für Bedürftige in Sighisoara

Der Horgner Verein «Rumänienhilfe Pro Sighisoara» unterstützt die Bevölkerung von Sighisoara und Umgebung. Er bezahlt vor allem Lebensmittel für Bedürftige und ermöglicht die Küche auf Rädern zu bettlägerigen Patienten. Gegründet wurde der Verein im Jahr 2007 von der Horgner Journalistin Viviane Schwizer, die den Verein seither präsidiert.

Der gemeinnützige Verein unterstützt vor allem das «Centru Crestin Social Medical de Zi-Sighisoara»: Das christliche Zentrum ist eine Tagesstätte, die einen Mittagstisch und medizinische Hilfe für Betagte im Städtchen Sighisoara und Umgebung anbietet. Verköstigt werden täglich rund 100 Personen. Weiter unterstützt wird das dazu gehörende Nachtzentrum «Centru Crestin Social Medical de noapte», das rund 20 Obdachlosen eine Übernachtungsmöglichkeit und Verpflegung anbietet.

Bezahlt werden Lebensmittel und Medikamente. Übernommen werden weiter die Kosten für sanitäre Hilfsmittel und für die «rollende Küche» zu den bettlägerigen Patienten nach Hause: Für diesen Dienst wurde in den vergangenen acht Jahren bereits mehrmals ein Verpflegungs- und Transportauto bezahlt. Beglichen werden weiter das Benzin, der Unterhalt der Wagen und deren Versicherung.

Lebensmittel und Infrastruktur

An Weihnachten bezahlt der Verein Lebensmittelpakete für rund 400 bedürftige Familien. Berücksichtigt werden sowohl orthodoxe, reformierte wie auch katholische Familien. Die Pakete werden vor Ort

zusammengestellt und verteilt. An Weihnachten erhält zudem das Personal der beiden Zentren eine monetäre Weihnachtsgabe. Der Verein hilft mit finanziellen Mitteln, bietet aber keine Warentransporte aus der Schweiz nach Rumänien an.

Finanziert werden zudem jährlich namhafte Beiträge, um die Infrastruktur der beiden Zentren zu stärken. In den vergangenen Jahren wurden bezahlt: Umfassende bauliche Renovationen des Tages- und des Nachtzentrums (unter anderem zur Reduktion der Heizungskosten), Küchengeräte, Physiotherapiegeräte für die Rehabilitation von Patienten, Anteil an einem Kühlraum für Lebensmittel, Mobiliar für den Aufenthaltsraum wie für das Büro und so weiter. Mit diesen Investitionen will der Verein den beiden Zentren langfristig infrastrukturelle Verbesserungen ermöglichen.

Kontakt zu rumänischen Partnern

Dem Vereinsvorstand ist der gute Kontakt zu den rumänischen Partnern sehr wichtig. Aus diesem Grund wird generell jedes Jahr eine «Kontakt- und Projektreise» nach Sighisoara unternommen. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten wir aber im letzten und in diesem Frühling nicht hinreisen.

Die Rechnungen werden uns von der Zentrumsleitung monatlich vorgelegt: Der Vorstand kontrolliert, quittiert und überweist. Regelmässige Informationsbriefe halten uns gegenseitig auf dem Laufenden. Das Vertrauen und die Einsicht in die Arbeit vor Ort sind gross. Noch nie mussten wir Unregelmässigkeiten feststellen. Die Zusammenarbeit funktioniert bestens. Viviane Schwizer

www.pro-sighisoara.ch
IBAN: CH17 8080 8007 5511 1408 1
Raiffeisenbank, 8808 Pfäffikon

«Die Pakete werden vor Ort zusammengestellt und verteilt.»



Mit der von Pro Sighisoara unterstützten «rollenden Küche» erhalten Bedürftige und Kranke Mahlzeiten zuhause.

Bild: Pro Sighisoara

Erwachsene



Einen grossen Teil seines umfangreichen Schaffens hat der Theologe Karl Barth in Oberrieden geschrieben. Bild: Karl Barth Archiv

Karl Barth – ein Theologe im Widerspruch

Horgen

«Ein grauenerregendes Schauspiel für alle nicht Schwindelfreien»: So beschrieb der Basler Theologe Karl Barth (1886-1968) seine Theologie.

Die Zürcher Professorin für Systematische Theologie Christiane Tietz gibt in ihrem Vortrag einen Einblick in die Widersprüche, die Barths Leben prägten: Erstens sein Widerspruch gegen den theologischen Mainstream seiner Zeit. Mit seinem Leben und Wirken rief Karl Barth die Kirche energisch zu ihrer «Sache», Gottes Wort allein. In diesem Sinne ist er ein «leidenschaftlicher Dialektiker»: «Wir sollen

als Theologen von Gott reden. Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen beides, unser Sollen und unser Nicht-Können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben.» Zweitens sein Kampf und Widerspruch gegen deutsche und schweizerische Politik im Nationalsozialismus wie nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei standen für ihn Pfarramt und Politik nicht in Konkurrenz zueinander; Predigt und Politik gehören unlösbar zusammen. Dies zeigte sich auch in seiner späteren akademischen Tätigkeit. Denn «die Verkündigung der Kirche ist per se politisch», so sagte er es in einem

Vortrag. Und da ist drittens der private Widerspruch, der sein Leben durchzog, lebte er doch fast 40 Jahre mit Ehefrau und Geliebter unter einem Dach.

Christiane Tietz stellt ihre Biografie «Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch», in Horgen geschrieben und erschienen 2018, vor. Sie ist die erste umfassende deutschsprachige Gesamtdarstellung seines Leben seit 40 Jahren. Der Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Lesegesellschaft Horgen statt. **Pfarrer Torsten Stelter**

Mittwoch, 16. Juni, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Stadtführung

Stadtführung

Taschenuhren und Strümpfe

Bei unserer nächsten Stadtführung geht es um «Taschenuhren und Strümpfe: Die Reformation in Zürich und das «Grand Refuge» der Hugenotten». Barbara Hutzl-Ronge erzählt uns, wie die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten auf ihrer grossen Zufluchtsuche nach Zürich kamen, wie die Zürcher sie beherbergten, wie sie ihnen eine Kirche für den Gottesdienst gaben und eine französische Schule einrichteten.

Davon, wie die Hugenotten die Zürcher Textilindustrie voranbrachten, indem sie Strümpfe wirkten und exquisite Stoffe woben, wird die Rede sein – aber auch, warum viele von den «Exulanten» Zürich wieder verlassen mussten. Auch von Uhren und anderen kostbaren Dinge, die Hugenotten in der

Schweiz produzierten, wird sie erzählen. Schliesslich von dem Wohlstand, den hugenottische Firmen bis heute nach Zürich bringen.

Sie erfahren zudem, wie es kam, dass ausgerechnet die Zwinglistadt Zürich einen massgeblichen Beitrag zur Wiederaufrichtung der reformierten Kirche in Frankreich leistete. Wir beschliessen den Stadtspaziergang zu guter Letzt dort, wo die mittlerweile 335 Jahre alte französische Gemeinde ihre neue geistige Heimat gefunden hat: in der Église réformée zurichoise.

Wir treffen uns in Zürich auf dem Bahnhofplatz vor dem Zigarrengeschäft «Davidoff of Geneva» (gegenüber vom HB Zürich). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf zehn beschränkt. Anmeldung bitte an Alke de Groot, degroot@refhorgen.ch, 044 727 47 30.

Pfarrerin Alke de Groot

Dienstag, 8. Juni, 10 bis 12 Uhr
Wiederholung Samstag, 12. Juni
Treffpunkt: Zürich, Bahnhofplatz 6
Kostenbeteiligung: 10 Franken

Bei unserer Stadtführung geht es um «Taschenuhren und Strümpfe».



Zürchs Reichtum hat viel mit Flüchtlingspolitik zu tun. Barbara Hutzl-Ronge kennt die Zusammenhänge.

Bild: z.v.g

Konfirmation

Oberrieden

Auf dem Weg zur Konfirmation

Nein, verschieben wollen wir sie wohl alle nicht, die Konfirmation. Wir hoffen, dass wir sie etwas anders aber mit einem guten Schutzkonzept am 13. Juni in unserer Kirche durchführen können. Ihnen möchte ich aber von zwei Konftagen erzählen.

Da unser Konflager auch dieses Jahr nicht stattfinden konnte, ha-



Jugendliche Pilger im Aufstieg zum Sankt Meinrad. Bild: Berthold Haerter

ben wir frühzeitig nach Alternativen gesucht. Mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir zwei Konftage in den Frühlingstagen bestimmt. Am ersten Tag hat sich Adrian Schmid verschiedene Spiele zum Thema «der rote Faden» ausgedacht und mit uns durchgeführt. Wir haben spielerisch gelernt, wie man eine Kurzgeschichte aufbaut und auch als Gruppe an einem Seil sich haltend etwas erreichen kann, ohne gegeneinander kämpfen zu müssen. Es herrschte eine grosse Harmonie und Zufriedenheit, als wir am Nachmittag auseinander gingen.

Zwei Tage später waren wir pilgern. Wir starteten in Pfäffikon Schwyz und begaben uns auf den Jakobsweg nach Einsiedeln. Zwischendurch hörten wir Geschichten zum Pilgern und natürlich auch die Legende von Sankt Meinrad. In St. Meinrad angekommen, hatten wir eine zünftige Steigung hinter uns und konnten die Terrasse des Restaurants geniessen. Danach ging es über die Tüfelsbrugg und den alten Einsiedler Gerichtsort durch das Hochmoor weiter nach Einsiedeln. Zum Abschluss besuchten wir die eindrückliche Klosterkirche mit der Schwarzen Madonna. Es waren zwei gute Tage mit Erlebnissen, die uns hoffentlich allen noch etwas in Erinnerung bleiben werden.

Antonia Lüthy Haerter

Horgen

Das eigene Gärtchen

Neben dem regulären Konfunterichtsprogramm finden in Horgen immer wieder freiwillige Wahlmodule statt. In diesem Jahr waren es der Skitag auf dem Pizol, die Velotour zum Konflager in Laax und ein Surprise-Stadtrundgang, bei dem Obdachlose den Jugendlichen ihr Zürich zeigten.

Ein besonderes Projekt sind die zwei Hochbeete, die seit Anfang Mai im Hof des Kirchgemeindehauses stehen. Vier Konfirmandinnen

haben sie mit dem Vikar und künftigen Jugendpfarrer Renato Pfeffer während den Frühlingstagen aufgebaut und mit Gemüse bepflanzt. Nun gilt es für die vier, das erste eigene Gärtchen zu pflegen und auf guten Ertrag zu hoffen. An öffentlicher Beobachtung und guten Tipps wird es den Gärtnerinnen beim Standort ihrer Beete nicht mangeln. Zu wünschen ist ihnen, dass sie bei der Konfirmation ihre ersten Erdbeeren geniessen und etwas später im Jahr zu einer fröhlichen Erntedankfeier mit eigenem Gemüse einladen können. Möge es ihnen gedeihen, wachsen und blühen. **Pfarrer Johannes Bardill**



Am Anfang waren ihre Beete wüst und leer ... aber die Erde ist fruchtbar und wird die Pflanzen gedeihen lassen.

Bild: R. Pfeffer

Horgen

Konfirmationsgottesdienst etappenweise

Für die Konfirmationsgottesdienste müssen heuer neue Wege gefunden werden. Bei der letzten Konfirmation im Herbst 2020 war es noch die Abstandsregel, die die Grösse der zulässigen Gottesdienstgemeinde bestimmte. Diesmal gilt die Obergrenze von 50 Personen im Gottesdienst, auch für die grosse Kirche in Horgen.

Eine Erhebung bei den Konfirmationsfamilien hat ergeben, dass am Konfirmations-Sonntag in Horgen knapp 250 Personen den Gottesdienst besuchen möchten. Zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden werden nun Wege gesucht, dass auch mit den aktuellen Vorgaben eine schöne, feierliche Konfirmation stattfinden kann. Es wird darauf hinauslaufen, dass die Konfirmationsfeier an diesem Sonntagmorgen auf fünf kürzere Gottesdienste aufgeteilt werden muss.

Das Pfarrteam ist froh, dass in unserer Kirchgemeinde neben den Horgner Konfirmationsgottesdiensten im Hirzel am Samstagabend und eine Woche später parallel zu den Hirzler Konfirmationsgottesdiensten in Horgen «gewöhnliche» Gottesdienste stattfinden können. **Pfarrer Johannes Bardill**

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Sonntag, 30. Mai

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill

10.00 Uhr, Kirche Hirzel

Gottesdienst
Praktikant Benjamin Hermann

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden

Gottesdienst
Pfarrer Tak Kappes

Freitag, 4. Juni

17.00 Uhr, GAWO Spielhofweg Oberrieden
Seniorentagesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 6. Juni

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill
Anschliessend Kirchgemeindeversammlung

10.00 Uhr

Online-Gottesdienst
www.refhorgen.ch

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst, Predigtreihe aus dem Lukasevangelium
Pfarrer Berthold Haerter

Samstag, 12. Juni

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst zum Tag der Geflüchteten
Vikar Renato Pfeffer
Yolanda Schibli, Akkordeon

Sonntag, 13. Juni

Kirche Horgen
Konfirmationsgottesdienste nach Spezialprogramm in Planung

9.30 Uhr, Kirche Oberrieden
Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter,
Antonia Lüthy Haerter
Musik: David Schenk

11.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Konfirmationsgottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter,
Antonia Lüthy Haerter
Musik: David Schenk

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

ab 29. Mai Pfr. Stelter
ab 5. Juni Pfrn. Morello
ab 12. Juni Vik. Pfeffer

Amtswochen Oberrieden

ab 25. Mai Pfr. Haerter
ab 31. Mai Pfr. Kappes
ab 7. Juni Pfr. Haerter

Taufsonntage Horgen

5. September Pfrn. de Groot
10. Oktober Pfr. Bardill
31. Oktober Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel

11. Juli Pfr. Bardill
29. August Pfr. Bardill
24. Oktober Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden

11. Juli Pfr. Haerter
22. August Pfr. Haerter
26. September Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Freitag, 28. Mai

Fiire mit de Chliine
15.30 Uhr
Kirche Oberrieden

Freitag, 4. Juni

Jugendgottesdienst
19.30 Uhr
Kirche Horgen

jeweils donnerstags

Domino
18.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Freitag, 28. Mai

Motte-Stübli
13.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Lange Nacht der Kirchen
18.00 Uhr
Kirche Horgen

Samstag, 29. Mai

Foxtrail – Play with the city
13.30 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Horgen See

Montag, 31. Mai

Seniorenchor Gruppe A
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 3. Juni

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 4. Juni

Basarwerkstatt
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Znacht für alle
18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung: 044 727 47 62 oder
seniodiak@refhorgen.ch

reformierte
kirche oberrieden



Einladung zur

Kirchgemeindeversammlung am Montag, 21. Juni 2021, 19.00 Uhr

in die Reformierte Kirche

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung 2020'
2. Kenntnisnahme des Jahresberichtes 2020

Informeller Austausch

Aktenaufgabe:

Die Akten zu den Traktanden liegen ab 4. Juni 2021 während den Schalterstunden im Sekretariat der Kirchgemeinde, Alte Landstr. 36a, 8942 Oberrieden auf oder können auf der Website www.ref-oberrieden.ch abgerufen werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Oberrieden

Sonntag, 6. Juni

Kirchgemeindeversammlung
11.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Montag, 7. Juni

Seniorenchor Gruppe B
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Dienstag, 8. Juni

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

Stadtführung in Zürich

10.00 Uhr
Bahnhofplatz 6, Zürich
Anmeldung: 044 727 47 30 oder
degroot@refhorgen.ch

Mittwoch, 9. Juni

Basarhandarbeiten
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Treffpunkt Philosophie

19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 12. Juni

Stadtführung in Zürich
10.00 Uhr
Bahnhofplatz 6, Zürich
Anmeldung: 044 727 47 30 oder
degroot@refhorgen.ch

Jeweils montags

Malen mit Martha Jörg
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung: 044 727 47 61 oder
sozialdiakonie@refhorgen.ch

Jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Ökumenischer Kirchenchor

19.00 Uhr
Kirche Oberrieden
nach Probeplan

Jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Shibashi

17.45 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch

Pfarrer Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrer Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie Kirchlicher Unterricht

Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege

Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Schnappschuss



Passend zu ihrem Konfthema «Meilensteine» sind einige Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Velo nach Laax ins Lager gefahren.

Bild: J. Bardill

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-tägig als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 11. Juni 2021